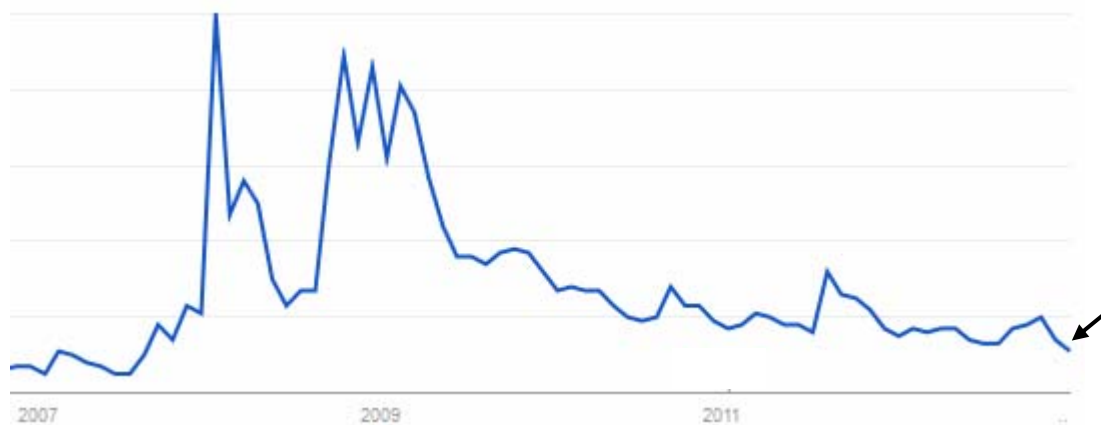


Dienstag, den 15. Januar 2013

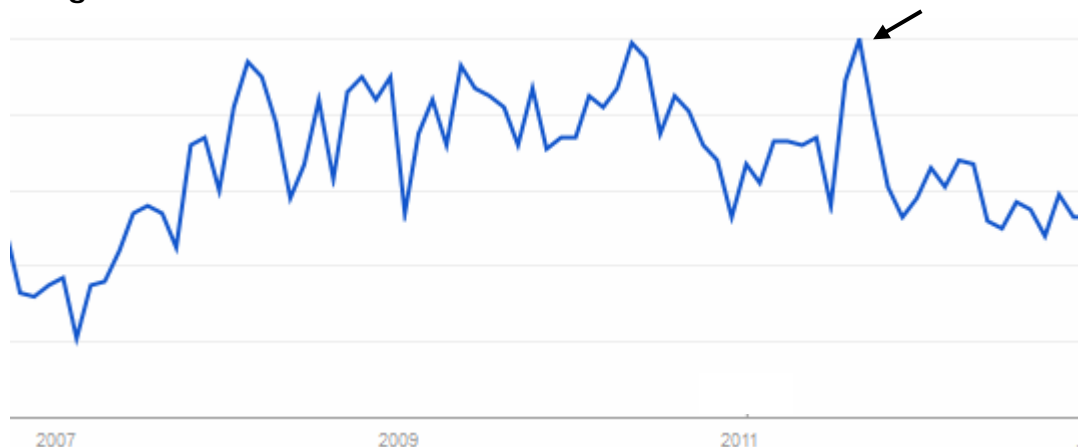
Mit Hilfe von Google Trends lässt sich herausfinden, wie häufig ein Wort im Zeitablauf gesucht wird. Befürchtet jemand das Eintreten einer Rezession und wird das Wort medial häufiger genannt, so steigt die Such-Häufigkeit für das Wort "Recession" an. Spielt hingegen eine Rezession in den Medien und den Gedanken der Konsumenten keine Rolle, so wird das Wort wenig gesucht. Wie die folgende Grafik zeigt, ist es um das Wort "Recession" still geworden. Anfang 2013 (siehe Pfeil) wird das R-Wort in Google so wenig gesucht wie seit dem Jahr 2007 nicht mehr.

Google Trends Suchwort "Recession"



Auch die Suche nach dem Wort "bearish" lässt allmählich nach.

Google Trends Suchwort "bearish"



Man erkennt jedoch, dass der Markt den Anstieg von 2009 bis zum August 2011 (siehe Pfeil obiger Chart) in einem mehr oder weniger skeptischen Umfeld vollzog. Erst seit der Panik vom August 2011 verringert sich die Suche nach dem Wort "bearisch". Das niedrige Niveau der ersten Jahreshälfte 2007 wurde bisher nicht erreicht.

Man kann sicherlich mit anderen Wörtern experimentieren. Aber die Aussagekraft dieser beiden Suchwörter gibt uns einen konkreten Hinweis darauf, in welcher Phase sich die Märkte befinden: Die Rezessionserwartungen sind niedrig, wenn auch noch nicht so niedrig wie Anfang 2007. Aber die Tatsache, dass das Thema Rezession nahezu ausgeblendet wird, zeigt uns, dass eine US-Rezession überraschend käme. Wir haben in unserem Jahresausblick geschrieben, dass wir eine US-Rezession in 2013 für wahrscheinlich halten. Voraussetzung für eine Ende der bullischen Bewegung seit 2009 ist auch, dass die Anleger die Skepsis abschütteln. Dies scheint mehr und mehr der Fall zu sein.

Wir haben auch mit anderen Worten experimentiert, teilweise aber mit unbefriedigenden Ergebnissen. "Recession" und "bearish" erscheinen hingegen aussagekräftig zu sein. Wer selbst experimentieren möchte, kann dies tun, indem er hier die Suchwörter eingibt:

<http://www.google.de/trends/>

Wir stellen nachfolgend dar, warum wir Marke von 1,35 im Euro/Dollar für einen außerordentlich wichtigen Widerstand halten.

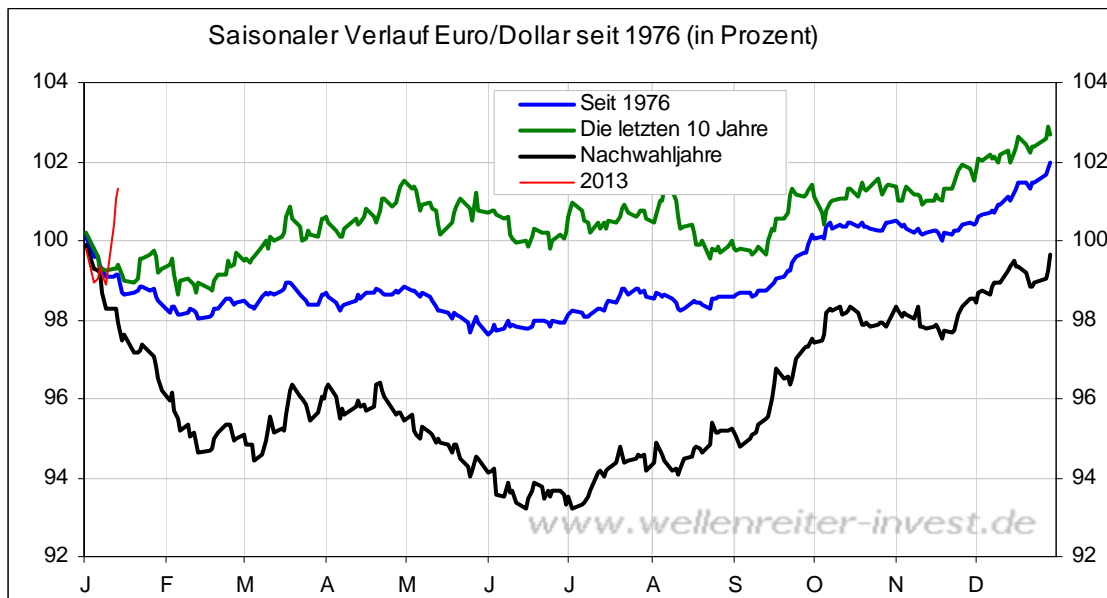
Euro/Dollar Tageschart



Das 50%-Retracement zurück zum Mai-2011-Hoch verläuft bei 1,3493 Dollar. Der 4-Jahres-GD (1.000 Handelstage) notiert bei 1,3497 Dollar. Zuvor kommt noch der 8-Jahres-GD (2.000 Handelstage) bei 1,3437 Dollar ins Spiel.

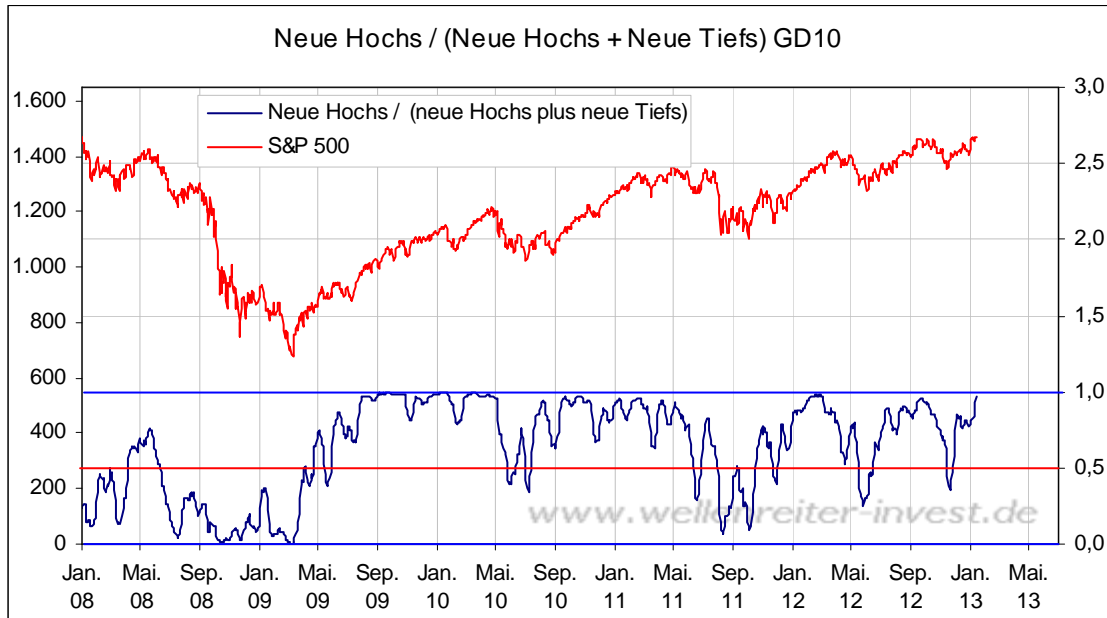
Der Euro/Dollar notiert mit 1,3385 knapp unterhalb dieser Marken. Die Wahrscheinlichkeit eines beginnenden Pullbacks erscheint hoch. Im besten Fall ist für uns vorstellbar, dass es zu einer Tasse/Henkel-Formation im Euro/Dollar kommt. Diese ist durch die Pfeile auf dem obigen Chart gekennzeichnet.

Ginge es nach der Saisonalität, so müsste der Euro/Dollar in den ersten anderthalb Monaten dieses Jahres zur Schwäche neigen.

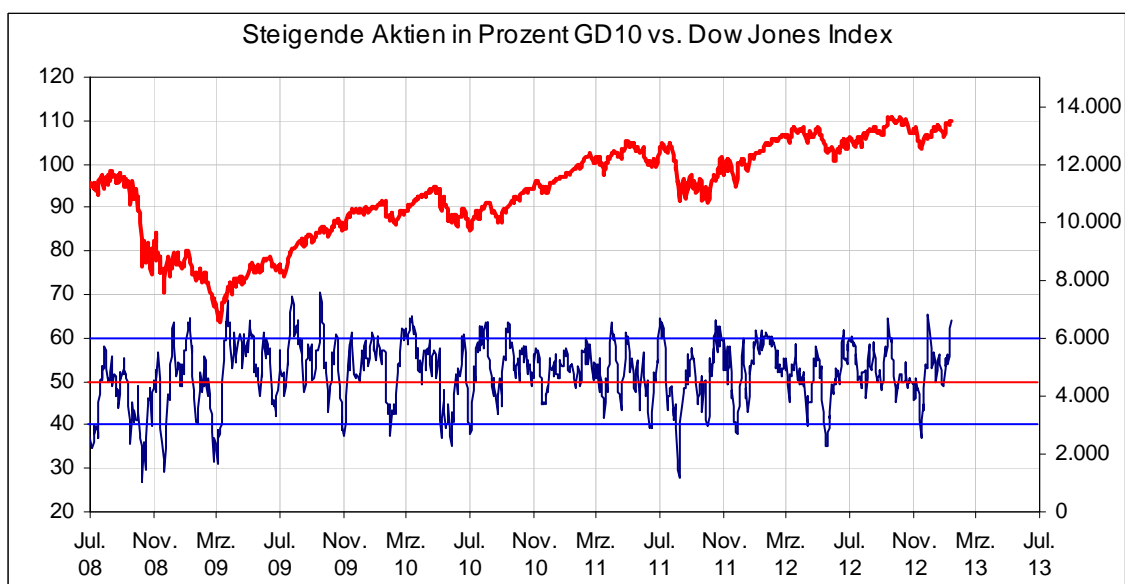


Fazit: Wir nehmen an, dass der Euro/Dollar an dieser Stelle nicht durchstarten wird. Die Marke von 1,35 sollte einen Widerstand bieten, der zumindest einige Wochen anhalten sollte. Die Saisonalität verbessert sich ab Mitte Februar.

Der Maximalwert unseres Indikators "Neue Hochs/(Neue Hochs + Neue Tiefs)" liegt bei 1. Dieser wird dann erreicht, wenn beispielsweise 250 neue Hochs, aber 0 neue Tiefs notiert werden. Und dies 10 Tage hintereinander, da es sich um einen 10-Tages-GD handelt.



Der aktuelle Wert beträgt 0,97. Das bedeutet: Die Märkte kommen der "Idealmarke" (obere blaue Linie obiger Chart) bereits recht nahe. In starken Trendphasen kann eine derartige Situation länger andauern. In den vergangenen 18 Monaten endete eine Rally jedoch dann, wenn dieser Indikator den Bereich von 0,97 bis 0,98 erreichte. Man denke an den März 2012 oder auch an den September 2012.



Auch liegt der Anteil der steigenden Aktien bei 64%. Der Markt ist überkauft.

Zu den Märkten.

590 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 262 Mio., das Abwärtsvolumen 320 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 45% vom Gesamtvolumen. 233 neue Hochs standen 3 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.507 Punkten um 19 Zähler höher (0,1%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.471 Punkten um 1 Zähler niedriger (-0,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3117,50 Punkten um 8 Punkte (-0,3%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 0,2%.

Der Transport-Index endete bei 5.600 Punkten.

Größte Gewinner: Biotech, Papier; Größte Verlierer: Banken, Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 145,15 Punkten (145,09)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,59 Punkten (79,60).

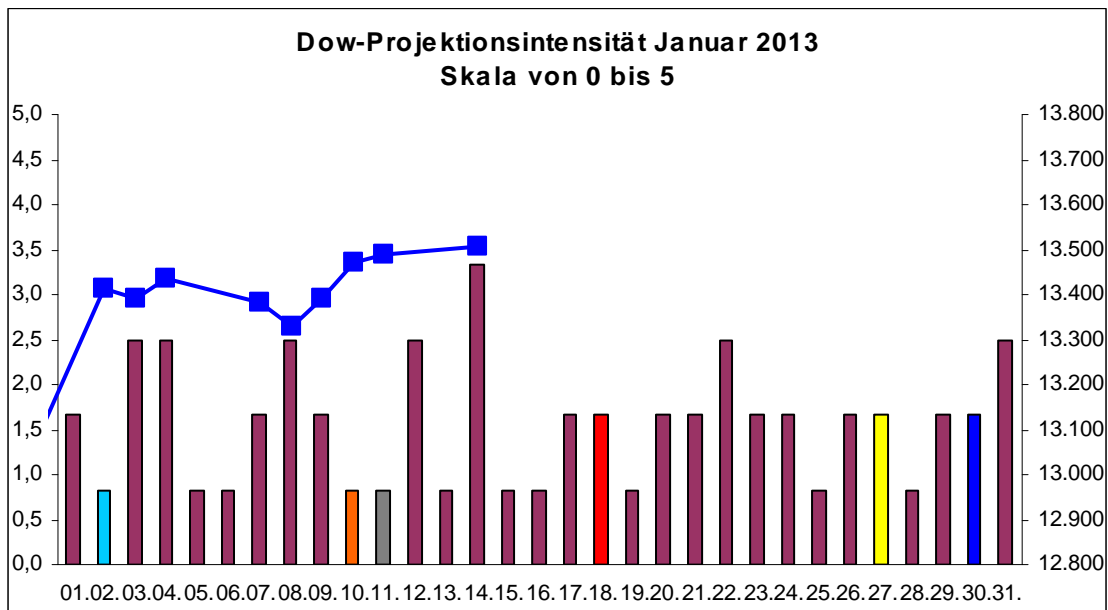
Crude Öl notiert bei 93,78 (93,77) und US-Erdgas bei 3,36 Dollar (3,37).

Der Goldpreis notiert bei 1.674 Dollar/Unze (1.669). Gold in Euro liegt bei 1.251.
Silber befindet sich bei 31,18 Dollar (30,91).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,4% auf 431,31 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 162,66 Punkten. Newmont Mining verlor 46 Cent und endete bei 45,30.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 1,2% auf 13,52 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 16,13 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,81. Die Equity-PCR endete bei 0,52. Die OEX-PCR endete bei 1,85. Der ISEE schloss mit 129.

Zeitprojektionstage Januar: 14.; Fed-Sitzung 30.



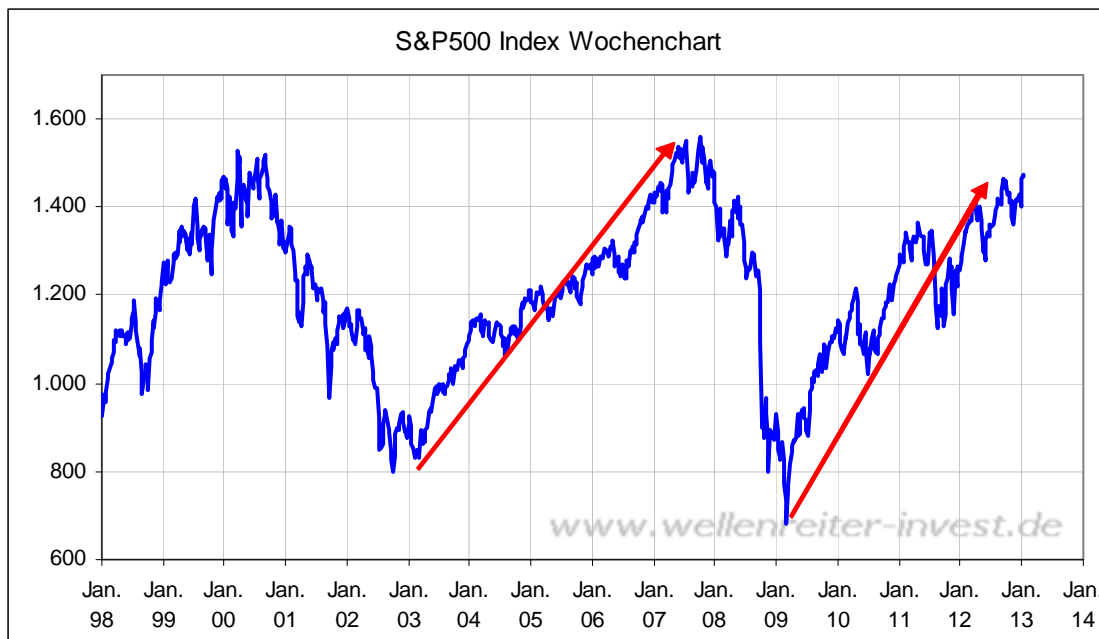
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Das Handelsvolumen an der NYSE bleibt für die erste Januar-Hälfte im unterdurchschnittlichen Bereich. Die Vola bleibt niedrig, und auch die Put-Call-Ratio zeigt wenig Absicherungsbedarf. Der Markt befindet sich in einer "eingelullten" Stimmung, die von einer überkaufte Situation begleitet wird. Auch die Intermarketfaktoren ziehen derzeit nicht so richtig mit.

S&P 500 Tageschart



Der S&P 500 befindet sich an seiner Widerstandsmarke bei 1474 Punkten. Diese Marke repräsentiert sowohl das Intraday-Hoch des Jahres 2012 als auch den oberen Punkt der Strecke von 807 Punkten seit dem Tief im März 2009 (folgender Chart).



Schon einmal ging der S&P 500 die Strecke von 807 Punkten. Das war in den Jahren 2002 bis 2007. Würde der S&P 500 die Marke von 1474 Punkten überschreiten, so würde er die Symmetrie der beiden Perioden "zerstören".

Kaum schrieben wir gestern über das Jahresminus im Shanghai Composite Index, so strafte uns der Index mit einer Aufwärtsreaktion ab. Er stieg am Montag um 3% an. Auch heute Nacht kann er leicht - um 0,6% - zulegen.

Shanghai Composite Index Tageschart



An der Marke von 2.350 Punkten (blaue Linie obiger Chart) ergibt sich ein aus dem Mai 2012 resultierender Lücken-Widerstand.

Wir rechnen an dieser Stelle mit Widerständen und bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die US-Aktienmärkte. Für unsere Veranstaltung am Freitag (siehe unten) sind übrigens noch Plätze frei. Anmeldungen können noch kurzfristig erfolgen.

Absacker

Preissystem "Pay-what-you-want" im Zoo Münster getestet.

<http://tinyurl.com/a7qnnkg>

Der Wellenreiter-Jahresausblick 2013 wurde veröffentlicht. Er kann von Abonnenten über diesen Click & Buy-Link <http://tinyurl.com/a6wearw> für **15 Euro** heruntergeladen werden. Alternativ kann die Bezahlung per Überweisung unter dem Stichwort „Ausblick 2013“ auf das hier angegebene Konto erfolgen: <http://tinyurl.com/3xvdq8s>

Wir verweisen zudem auf unsere Veranstaltung „Finanzmarktausblick 2013“. Wir werden sie am 18. Januar 2013 durchführen. Wir bereits in den vergangenen drei Jahren präsentieren und diskutieren wir die drei Jahresausblicke von Wellenreiter-Invest, Sentix und Zwermann Financial. Nähere Informationen finden Sie hier: <http://tinyurl.com/cw82bee>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.